

**NEU!**  
1 KALENDER  
1 BROSCHÜRE  
1 WEBSITE

# SAKRALE ARCHITEKTUR

## zwischen Erde und Himmel

INTERRELIGIÖSER KALENDER  
SEPTEMBER 2013 – DEZEMBER 2014

EDITIONS AGORA



### DIE ARCHITEKTUR UND DAS HEILIGE: RAUM DER BEGEGNUNG MIT DEM GÖTTLICHEN

Architektur spielt seit jeher eine herausragende gesellschaftliche Rolle. Ob einfache Hütte oder hochherrschaftlicher Palast – stets spiegelt die Baukunst Lebensstile, Kulturen, Epochen. In ihrer kulturellen und technischen Vielfalt sind die von Menschenhand geschaffenen Bauten Zeugen dafür, dass Architektur zu jeder Zeit eine wichtige Kunstform sesshafter Gesellschaften war und ist.

Die meisten Religionen setzen diese Kunst denn auch ein, um Raum zu schaffen für die Begegnung von Himmel und Erde, von Heiligem und Profanem, von Göttlichem und Menschlichem. Im Laufe der Zeit haben Gemeinschaften Bauten errichtet, die ihren Bedürfnissen entsprechen. Es sind hauptsächlich zwei Faktoren, die, auch häufig in Kombination, solche Projekte beeinflussen. Der erste Faktor ist die Symbolik. Ablesen lässt sich das am kreuzförmigen Grundriss von Kirchen oder an der atemberaubenden Vertikale als Annäherung an das Göttliche.

Der zweite Faktor ist die Funktion. Die Gestaltung der Bauten hängt von deren Bestimmung ab: Wohnstätten einer oder mehrerer Gottheiten wie die Tempel der griechischen oder ägyptischen Antike oder der hinduistischen, daoistischen und shintoistischen Tradition; Versammlungsorte wie Synagogen, Kirchen, Moscheen; Gedenkstätten wie etwa das Mausoleum, das die Verehrung eines mythischen Wesens, eines Propheten oder eines Heiligen wachhält.

Wie Texte und Fotografien in diesem Kalender deutlich machen, ist Sakralarchitektur Ausdruck von Frömmigkeit und Reflexion zugleich. Über ihre Funktion hinaus vermitteln religiöse Bauten in ihrer Ausgestaltung eine Weltanschauung: Mit künstlerischen Mitteln werden Gründungserzählungen, ein bestimmtes Religionsverständnis oder die Beziehung der Gläubigen zum Göttlichen oder zur letzten Realität dargestellt.



Absender:

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Organisation \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Tel. \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte  
frankieren

 PEX VERLAG  
Analstrasse 24

CH-6011 KRIENS

- Für religiösen Pluralismus und kulturelle Vielfalt sensibilisieren
- Zum Dialog in gegenseitigem Respekt einladen

In seiner neuen Aufmachung gibt der Interreligiöse Kalender «Sakrale Architektur» (September 2013 – Dezember 2014) dem Bild breiten Raum. Er lädt ein zu einer Reise ins Zentrum der religiösen Architektur, zur Entdeckung von Räumen der Begegnung zwischen Erde und Himmel, zwischen Menschlichem und Göttlichem.

Jedes Monatsblatt enthält eine grossformatige Fotografie, die das architektonische Genie einer bestimmten Tradition vor Augen führt; im eigentlichen Kalenderteil werden die wichtigsten Feste der verschiedenen Religionsfamilien vorgestellt: † christlich (katholisch, orthodox und protestantisch), ☪ jüdisch, ☪ islamisch, ☪ hinduistisch und ☪ buddhistisch, ☪ Jaina und ☪ Sikh, ☪ chinesisch und ☪ shintoistisch, ☪ Baha'i, ☪ Mazdäer/Zoroastrier und ☪ Aleviten; nicht zu vergessen ☪ ethnische Traditionen und ☪ Zivilgesellschaft.



© BUDDHISTISCHER WEB – Shwedagon-Pagode in Yangon (Myanmar). Foto: Aurore Huet

FEBRUAR 2014					
Montag	27	3	10	17	24
Dienstag	28	4	11	18	25
Mittwoch	29	5	12	19	26
Donnerstag	30	6	13	20	27
Freitag	31	7	14	21	28
Samstag	1	8	15	22	1
Sonntag	2	9	16	23	2

† CHRISTLICHES FEST  
 1. Darstellung des Herrn im Tempel (Lichtmess)  
 2. Februar Singen des 15. Februar des 15. Orthodoxer und katholischer Feiertag zur Präsentation Jesu im Tempel und der Reinigung Marias.

☪ HINDUISCHES FEST  
 4. Vasanta Panchami/Saraswati Puja  
 Fest der Saraswati, Göttin der Götterwelt und der Kunst.  
 28. Maha Shivaratri  
 Nacht des grossen Shiva. Sein kosmischer Tanz schafft, erhält und zerstört die Welt.

☪ CHINESISCHES FEST  
 14. Yuanxiao / Shangyuan  
 Laternenfest zum Abschluss der Neujahrfeierlichkeiten, unter dem Dach der Himmelstempel (1. Teil des chinesischen Jahres).

☪ JÜDISCHES FEST  
 14. Valentinstag: Fest der Verlobten, mit Blumengeschenken und Aufmerksamkeiten.

☪ BUDDHISTISCHE FESTE  
 15. Parinirvana / Mahayana: Fest: Eintritt des 80-jährigen Buddha in das Nirvana.  
 15. Magha Puja  
 Im Theravada-Buddhismus Fest im Gedenken an die erste Lehrperiode des Buddha, zusammen mit Mönchen und Nonnen.

☪ ETHNISCHE TRADITIONEN  
 1. Darstellung des Herrn im Tempel  
 2. Darstellung des Herrn im Tempel

«Tempel und Kirchen, Pagoden und Moscheen, in allen Ländern, aus allen Zeiten, in Pracht und Grösse, zeugen vom metaphysischen Bedürfnis des Menschen, welches stark und unverwundbar dem physischen auf dem Fusse folgt.»  
 aus: Arthur Schopenhauer (1798-1860), Die Welt als Wille und Vorstellung, Einföhrungen zum Ersten Buch, Kapitel 17

## WAS IST NEU?

EINE BROSCHÜRE Ergänzt wird der Kalender durch eine vierzigseitige Broschüre mit einem spannenden Streifzug durch das Thema Sakralarchitektur, verfasst von anerkannten Religionsspezialisten.

✚ Japanische Tradition

**Itsukushima-Schrein auf der Hiroshima vorgelagerten Insel Miyajima (Japan).**  
 Zum Schutz vor jeder Unreinheit steht der Schrein auf Pfählen. Und sogar der Zutritt soll über das Meer erfolgen. Mit ihrem aus dem Wasser ragenden Tor ist die Anlage eine der meistbewunderten Landschaften Japans. Das Allerheiligste beherbergt die Geister der drei Töchter des Sturm- und Meeresgottes Susano. Beim Hauptfest des Heiligums (matsuri) im Sommer werden ihre drei Schreine mit dem Schiff ins Meer hinausgeführt, um nachts mit der Flut zurückzukehren.

Foto: José Fuste Raga / Premium

### Die Shinto-Schreine, Wohnstätten der Götter

Der Shinto-Schrein ist in erster Linie als Residenz einer oder mehrerer Gottheiten angelegt, also jener Natur- und Ahnengeister (*kami*), die den mythologischen Götterhimmel Japans bevölkern. Der Schrein ist ein mehrere Gebäude umfassender heiliger Bezirk. In der Haupthalle (*honden*), dem eigentlichen Heiligtum, befindet sich eine Art Tabernakel, Kami-Sitz (*shintai*) genannt, der den Träger der Gottheit enthält: Spiegel, Schwert, Pinienzweig... Der Kami-Sitz ist nie geöffnet und auch die Haupthalle bleibt meist geschlossen. Ihr vorgelagert ist die Gebetshalle (*haiden*), wo die Gläubigen ihre Verehrungsrituale vollziehen und von einem Priester (*kannushi*) einen Segen empfangen können. Auf dem Vorplatz führen junge Tempelmädchen (*miko*) zuweilen rituelle Tänze auf.

Markiert wird die Trennung zwischen sakraler und profaner Welt durch den zum Heiligtum führenden Weg. Dieser wird durch ein Wächterpaar geschützt, dargestellt als «Korea-Hund» oder «China-Löwe» oder als zwei sitzende Krieger. Es sind dies häufig die einzigen Bildwerke am Ort. Der Weg führt durch ein oder mehrere Tore (*torii*) in Form eines «Vogelsitzes» zur Gebetshalle. Gesäumt wird er von in den Boden gesteckten Laternen, denn einige der Hauptzeremonien spielen sich des Nachts ab. Vorhanden ist auch ein Becken, um sich die Hände zu waschen und den Mund zu spülen, ist doch das Shinto-Ritual primär ein Reinigungsritus, der es erlauben soll, sich den Gottheiten makellos zu nähern. Die Gläubigen können ihre Gebete an die *kami* richten; um deren Aufmerksamkeit zu erlangen, klatschen sie und läuten die eigens dafür aufgehängte Glocke.

Üblicherweise werden die Stätten des Shinto-Kults als «Schreine» (*jinja*) bezeichnet, um sie von den «Tempeln» (*jin*) des Buddhismus zu unterscheiden. Die grössten unter ihnen werden «Grossschreine» (*taisha*) oder, falls sie mit dem Kaiserhof verbunden sind, gar «Götterpaläste» (*jingju*) genannt. In ganz Japan zählt man heute um die 81300 Schreine und 77100 Tempel.

Das höchste Heiligtum ist der Ise-Jingu (Präfektur Mie), dessen Innerer Schrein nicht öffentlich zugänglich ist. Dort befindet sich der Spiegel, in dem sich die Sonnengöttin Amaterasu-Omikami, die Ahnherrin der japanischen Kaiserfamilie, gespiegelt haben soll. An dem 1869 in Tokio gegründeten Yasukuni-Jinja wird aller Kriegsgefallener gedacht. Der in der Präfektur Shimane gelegene Izumotaisha schliesslich empfängt der Legende nach einmal jährlich den Besuch sämtlicher *kami* Japans.

Im heutigen Japan sind die Schreine Inseln des Friedens, fernab vom Lärm der Städte.

Jérôme Ducor

EINE WEBSITE Mit dem Kauf des Kalenders erhalten Sie einen kostenfreien Zugang zur Website [www.ir-kalender.ch](http://www.ir-kalender.ch) (persönlicher Code auf der Rückseite der Broschüre). Dort finden Sie die Texte und Fotografien zu früheren Kalendertemen (Sakralmusik, Feuer und Wasser, Innehalten und Feiern ...) sowie die Daten der Feste und deren Beschreibung

(chronologisch, nach Monaten oder nach Traditionen einsehbar). In naher Zukunft wird für Lehrpersonen auf der Website zusätzlich didaktisches Material zur Verfügung stehen: didaktische Blätter und vertiefende Informationen zum Herunterladen sowie Links zu anderen Websites und Literaturhinweise.

# BESTELLSCHHEIN

Anzahl  Interreligiöser Kalender + Broschüre + Zugang zur Website Preis pro Stück CHF 19.-

SAKRALE ARCHITEKTUR ZWISCHEN ERDE UND HIMMEL

ab 10 Stück CHF 15.- / ab 50 Stück CHF 13.-

inkl. MWST, zuzüglich Versandkostenanteil

Bestellung per  
 E-MAIL [info@rex-buch.ch](mailto:info@rex-buch.ch)  
 E-SHOP [www.rex-buch.ch](http://www.rex-buch.ch)  
 TEL +41 (0)41 419 47 00  
 FAX +41 (0)41 419 47 11